



Zollabbau schreitet voran – Durchschnittszölle bleiben jedoch auf höchstem Niveau seit Jahrzehnten

- Botschaften aus dem Weißen Haus, die den Weg für einen Abbau der Zölle ebnen sollen, insbesondere gegenüber China, beginnen sich in Zahlen umzusetzen. Sie deuten auf einen deutlich niedrigeren Durchschnittszoll, der jedoch auf einem historisch hohen Niveau bleibt.
- Die Aktienmärkte, vor allem in den USA, reagieren positiv auf diese Nachrichten. Im Fall der Eurozone sorgte die Bildung einer Regierung in Deutschland bereits für Impulse und der DAX schloss am Montag auf Rekordniveau. Bei US-Staatsanleihen stiegen die Renditen wieder auf das Niveau von Mitte April, da die Zölle voraussichtlich Einfluss auf die Inflation haben werden – was möglicherweise die Zinssenkungspause der Fed verlängern dürfte.

Durchschnittszoll sinkt auf 15 Prozent – höchster Stand seit den 1940er Jahren

Nach der Einigung mit dem Vereinigten Königreich am vergangenen Donnerstag, bei der der Durchschnittszoll von 10 auf 8,5 Prozent gesenkt wurde, wurden die jüngsten Ankündigungen des Weißen Hauses zur Reduzierung der Handelsspannungen mit China diese Woche in konkrete Fakten umgesetzt. Die Verhandlungen wurden auf höchster Ebene offiziell aufgenommen, was in einem gemeinsamen Kommuniqué mündete. Darin öffneten beide Seiten eine Verhandlungsphase und senkten vorerst die gegenseitigen Zölle um 115 Prozent.

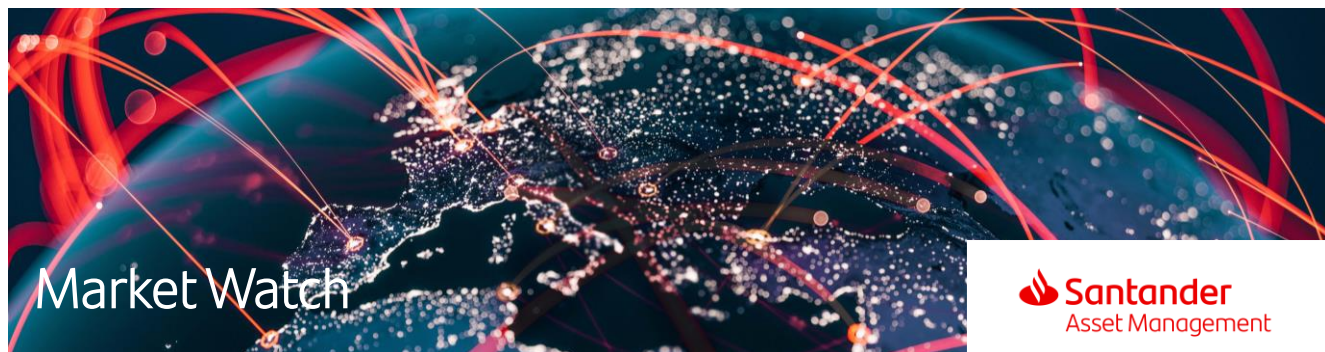
Die USA senken die Zölle auf Importe aus China von 145 Prozent auf 30 Prozent, wobei folgende Maßnahmen gelten:

- Die reziproken Zölle, die am 2. April angekündigt wurden, werden von 125 Prozent auf 10 Prozent reduziert.
- Der 20 Prozent-Zoll, der am 1. Februar im Zusammenhang mit der Kontrolle des Fentanyl-Handels in die USA erhoben wurde, bleibt bestehen. Bei der Pressekonferenz wurde betont, dass hierzu „eine robuste und produktive Diskussion über die nächsten Schritte“ geführt wurde.

China senkt im Gegenzug den Zoll auf US-Importe von 125 Prozent auf 10 Prozent.

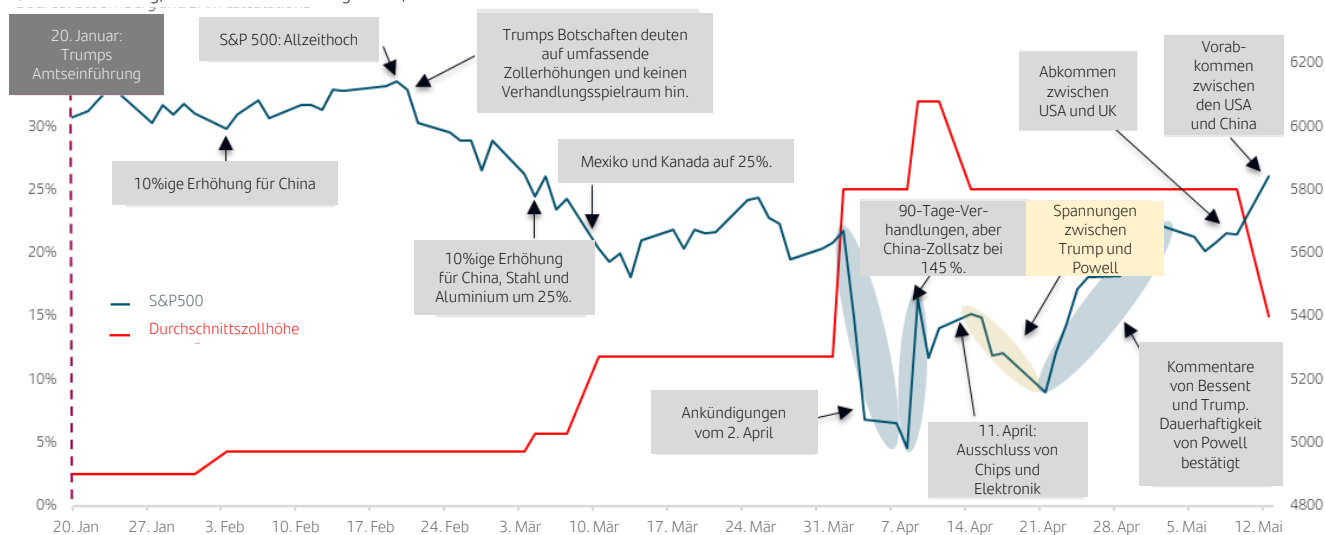
Es wurde eine 90-tägige Verhandlungsfrist eröffnet, um die endgültigen Zölle festzulegen. Derselbe Zeitraum der für alle anderen Länder am 9. April vereinbart wurde.





Wichtige Zollankündigungen: Auswirkung auf S&P500-Performance die US-Zölle

Quelle: Bloomberg, Santander Asset Management, Stand: 13.05.2025



Nach dem Vorab-Abkommen mit China sowie dem Abkommen mit dem Vereinigten Königreich wird der durchschnittliche US-Zoll deutlich gesenkt – von rund 25 Prozent auf 15 Prozent. Das ist grundsätzlich eine positive Entwicklung, insbesondere weil das Vorab-Abkommen relativ schnell nach den erheblichen Spannungen zwischen dem 2. und 11. April erzielt wurde. Dennoch ist zu beachten, dass das Niveau von 15 Prozent das höchste seit den 1940er Jahren ist und weiterhin erhebliche Auswirkungen auf das US-Wachstum, die Inflation sowie den internationalen Handel hat – also auf wichtige Faktoren, die das globale Wachstum antreiben.

In diesem Zusammenhang wird geschätzt, dass die neuen Zollhöhen eine Fiskalkontraktion von etwa 1,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts bewirken könnten. Das entspricht ungefähr dem Effekt des von der EU genehmigten ReArm-Fiskalstimulusplans, wirkt aber in die entgegengesetzte Richtung. Zudem bleibt die Belastung durch die Zölle auf die Inflation bestehen, was die Erreichung des Inflationsziels der Federal Reserve von zwei Prozent weiterhin erschwert.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Aussage von Präsident Trump, der betont, dass der durchschnittliche Zoll von 8,5 Prozent, den das Vereinigte Königreich künftig haben wird, eine „Ausnahme“ sei. Er sieht diesen Wert als „Mindestniveau“ für alle anderen Länder an, was darauf hindeutet, dass die USA in zukünftigen Verhandlungen möglicherweise höhere Zölle für andere Staaten anstreben könnten. Das schafft Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Handelspolitik.





Schlussfolgerung

Der vorläufige Deal zwischen den USA und China wird allgemein als positiv bewertet, da er die Eskalation der Handelskonflikte reduziert und schneller erzielt wurde als zunächst erwartet. Das Abkommen sieht wahrscheinlich eine Senkung der Zölle auf etwa 10-15 Prozent vor, deutlich weniger als die ursprünglich im April angedachten 32 Prozent. Diese Entwicklung ist begrüßenswert, da sie dazu beiträgt, eine schwere Rezession in den USA zu vermeiden, gleichzeitig jedoch das Wachstum und die Inflation beeinflussen wird. Seit Februar hat sich das Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern verschlechtert, was die Unsicherheit auf den Märkten erhöht. Da die Verhandlungen noch andauern, sind die endgültigen Zollsätze und Termine derzeit noch unklar.

Der US-Aktienmarkt erholt sich, da die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich der Zollpolitik vorerst abgenommen haben. Dennoch sind Schwankungen weiterhin möglich, insbesondere bei Änderungen in den Verhandlungen oder bei der Veröffentlichung neuer Daten. Es ist daher ratsam, das Portfolio breit zu diversifizieren und aktiv zu verwalten. Wir setzen auf europäische Aktien, deutsche Anleihen als sicheren Hafen sowie auf den Euro und Yen gegenüber dem US-Dollar. Investitionen sollten langfristig geplant werden, da Marktvolatilitäten immer wieder auftreten können.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© 2025; Herausgeber: Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 14.05.2025, 10:00 Uhr

